

Mit „Oberpfalz Dual“ auf dem Weg zum Erfolgsmodell

OTH und Berufsschulzentrum schaffen durch Kooperationsverträge die Basis dafür – Präsentation eines ausgeklügelten Konzeptes

Nabburg. (bnr) Die Verzahnung von Theorie und Praxis ist „der“ Baustein der beruflichen Ausbildung. Die Kooperationsverträge zwischen der OTH Amberg-Weiden und Regensburg mit dem Berufsschulzentrum Schwandorf, Außenstelle Nabburg, schaffen die Basis.

Das duale Studium in der Oberpfalz, die Ausbildung zur Industriekauffrau/-mann kombiniert mit dem Studium der Betriebswirtschaft oder dem Handels- und Dienstleistungsmanagement, ist die optimale Verknüpfung eines regulären Bachelorabschlusses mit viel Berufspraxis. Es basiert auf einem ausgeklügelten Studienkonzept, in dem die Kooperationspartner Hochschule, Unternehmen und Berufsschule eng miteinander zusammenarbeiten. Dabei kommt es zu einer passgenauen Verknüpfung von FH-Studium mit intensiver betrieblicher Praxis aufgrund eines Ausbildungsvertrages.

Praxisnahe Akademiker

Die Regierung der Oberpfalz hat mit ihrem Konzept „Oberpfalz Dual“ die Grundlage geschaffen und Fachsprengel für die mit einem Hochschulstudium kombinierten Ausbildungsberufe gebildet. Das duale Stu-

dium richtet sich an Interessenten, die bereits während des Studiums mit überdurchschnittlicher Leistungsbereitschaft und hohem Engagement in einem Unternehmen Erfahrung sammeln und während des Studiums finanziell abgesichert sein wollen. Die Voraussetzungen dafür sind das Abitur oder Fachabitur, ein Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb, betriebliche Zusatzvereinbarungen für die Gesamtdauer der Bildungsmaßnahme und die Bewerbung um den Studienplatz „Betriebswirtschaft“ oder „Handels- und Dienstleistungsmanagement“ an einer Ostbayerischen Technischen Hochschule. Die Ausbildungszeit erstreckt sich über viereinhalb Jahre. Unternehmen erhalten so praxisnah ausgebildete Akademiker, die keine Einarbeitungszeit benötigen. Junge, motivierte Fach- und Führungskräfte werden bereits früh an das Unternehmen gebunden. Das Duale Studium in der Oberpfalz startet mit dem Schuljahr 2019/20.

Zur Unterzeichnung der Kooperationsverträge hatten sich alle beteiligten Fachstellen in den Räumen der Berufsschule eingefunden und wurden von Studiendirektorin Rosina Pimmer, begrüßt. Von seiten der



Die Unterzeichnung der Kooperationsverträge zwischen Hochschule, Berufsschule und den Betrieben ist ein Meilenstein der beruflichen Ausbildung in der Oberpfalz. Im Bild von links: IHK-Bereichsleiter Ralf Kohl, Schulleiter Ralf Bormann, OTH-Vizepräsidentin Christiane Hellbach, OTH-Präsident Wolfgang Baier und Leitender Regierungsschuldirektor Thomas Unger.
Bild: bnr

OTH Amberg-Weiden war die Vizepräsidentin Professor Dr. Christiane Hellbach und von der OTH Regensburg deren Präsident Professor Dr. Wolfgang Baier anwesend. Die Regierung der Oberpfalz war durch leitenden Regierungsschuldirektor Thomas Unger und die IHK Regensburg durch deren Bereichsleiter Ralf Kohl vertreten. Das Berufliche Schulzen-

trum Oskar-von Miller Schwandorf repräsentierte Oberstudiendirektor Ralf Bormann. Mit ihrer Unterschrift setzten diese fünf Protagonisten die Kooperationsverträge in Kraft.

Ein Bildungszentrum

Ein wichtiger Partner der Berufsschulen ist immer auch der Sachauf-

wandsträger, der für die Ausstattung der Schulen verantwortlich ist. Landrat Thomas Ebeling freute sich über das Zustandekommen der Zusammenarbeit und hofft auf eine erfolgreiche Zukunft. In launigen Worten stellte Bürgermeister Armin Schärll die Schulstadt Nabburg vor, die sich zu einem Bildungszentrum der mittleren Oberpfalz entwickelt hat.